

Langhans, Deutscher Kolonialatlas 1. — Petermann, Mitteilungen. — Kirchhoff, Unser Wissen von der Erde 7. Krieg, Der praktische Experimental-Physiker. — Faraday, Experimentaluntersuchungen. — Poste, Zeitschrift. — Praktische Physik.

Heumann, Anleitung zum Experimentieren. — Leunis, Zynosis der Pflanzenkunde. — Schube, Schlesiens Pflanzenwelt (Gesch. d. Verf.).

Der Katalog weist 3780 Nummern auf.

**Vermehrung der Schülerbibliothek.** I und IIa. Wolf, Die That des Arminius. — v. Droste-Hülshoff, Gedichte. — Budde, Naturwissenschaftliche Plaudereien. — Volz, Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert. — Sturmhöfel, Französische Kriegsgeschichten. — Kiehl, Musikalische Charakterköpfe. — Devrient, Geschichte der deutschen Schauspielkunst 4, 5. — Heinemann, Goethe's Mutter. — Tiedemann, Lane, Barinzo, Nil. — Peters, Die deutsche Emin Pascha-Expedition. — Scheffel, Etkehard. — Finckh, Samoafahrten. — Seiler-Böllner, Der schwarze Erdteil. — Reichard, Deutsch-Ostafrika. — Lüders, Unter drei Pariseren. — Bender, plastische Bildermappe. — Kiehl, Geschichten und Novellen.\*)

IIb. Wigmann, Unter deutscher Flagge. — Volz, Unsere Kolonien. — Das neue Universum. — Ruhle, Deutsche Afrika-reisende. — Schwebel, Vom Eisenhut bis zur Kaiserkrone.

III. Otto, Fünfundzig Jahre. — Tanera, Deutschlands Kriege. — Moritz, Die letzten Tage von Pompeji. — Das Buch der Jugend. — Höcker und Ludwig, Federzeit kampfbereit. — Sonnenberg, Imfried und Erwin. — Jobeltig, Christian von Stachow. — Falkenhorst, Am Viktoria-Nyanza. — v. d. Decken, Allah ist mächtig. — Thulen, Paul Turner. — Höcker, der Wüstenprinz. — Götz von Berlichingen. — Dhorn, Die Helden der Küste. — Der gute Kamerad.

IV. Lohmeyer, Jugendschatz. — Hoffmann, Jugendfreund. — Pajeken, Der Trapper. — Glaubrecht, Das Heidehaus. — Reid, Am Lagerfeuer. — Schanz, Erzählungen (Gesch. v. Meyer).

V. Niesch, Schmied von Ruhla. — Schupp, Wilhelm I. — Zahnte, An der Schwelle des Jahrhunderts. — Vinard, Antinahuel. — Reid, Skalpjäger.

VI. Universalbibliothek für die Jugend, 5 Bde.

Außerdem sind viele abgenutzte Bücher durch neue ersetzt worden.

Ferner wurden angeschafft:

Für den geographischen Unterricht: Schade-Hantke, Karte der Provinz Brandenburg. Algermissen, Karte der Rheinprovinz. Raab, Spezialkarte der Eisenbahnen Mitteleuropas. Debes, Europa phys.-politisch. Kettler, Deutsch-Ostafrika. Bauer, Neueste Karte der Erde.

Für das physikalische Kabinett: Eine Öllampe, eine Mariottesche Flasche, ein Apparat zur Demonstration der Lichtbrechung, ein Apparat für totale Reflexion des Lichtes im Wasser, eine Lupe, ein Demonstrationsmikroskop, ein Apparat zur Darstellung Newtonscher Farbenringe, ein Thermometer, ein Bunsensches Flaschenelement, ein Rheostat nach Wheatstone.

Für das zoologische Kabinett: Skelett von *Mycetes senicubus*, Fußskelett von *Equus caballus*, Schädel von *Lepus timidus*, Metamorphosenpräparat von *Libellula quadrimaculata*, Präparate von Knochen, Zähnen und der Haut der Menschen.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Anstalt besitzt folgende Stiftungen:

1. Das Gustav Friedeberg'sche Legat im Zinsbetrage von 10,50 Mark, welches am Geburtstag des Stifters, 10. März, einem armen und fleißigen Schüler, abwechselnd einem jüdischen und einem christlichen, durch den Direktor unter Nennung des Verstorbenen einzuhändigen ist.
2. Das Kommerzienrat Ernst Heimanns'sche Legat im jährlichen Zinsbetrage von 35,07 Mark für einen durch Fleiß und gute Führung ausgezeichneten Abiturienten, welcher hierfür am Schluß des Schuljahres eine Rede in deutscher Sprache zu halten hat.
3. Die Direktor Dr. E. A. Kletke Prämienstiftung (jährlicher Zinsbetrag 125,50 Mark) zur Erinnerung an die Friedensfeier am 11. November 1866. Die Prämien sind statutenmäßig zu verteilen an 5 Schüler der oberen Klassen am Tage der genannten Friedensfeier oder an einem andern für Preußen besonders bedeutenden Tage oder am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

\*) Herr Robert Herrmann schenkte der Bibliothek: Stanley und Emin Pascha. — Journer, Napoleon, 1 Bd. — Brosien, Karl der Große. — Hartmann, Abyssinien.

4. Das Partikulier Johann Samuel Krausesche Legat
  - a. zur Befreiung des Schulgeldes und zur Anschaffung von Büchern zc. für einen fleißigen und armen Schüler (jährliche Zinsen 103,13 Mark),
  - b. zur Belohnung des Fleißes und zur ferneren Aufmunterung desjenigen Schülers der ersten Klasse, welcher die bei der alljährlich stattfindenden Prüfung zu haltende Gedächtnisrede verfaßt und gehalten hat (103,12 Mark).
5. Ein Legat-Prämienfonds auf Bücher für arme und fleißige Schüler (jährliche Zinsen 114,01 Mark).
6. Die Promnitzsche Stipendienstiftung. Es hat nämlich Frau Maria Louise, verw. Promnitz, geb. Roland, hier selbst, im Andenken an ihren im Jahre 1884 verstorbenen Sohn, Herrn Kaufmann Johannes Promnitz, ehemaligen Schüler und jahrelangen Kurator des Realgymnasiums am Zwinger, ein Legat von 3000 Mark mit der Bestimmung gestiftet, daß die Zinsen desselben ohne Unterschied der Religion einem unbemittelten Abiturienten der Anstalt, welcher die Universität oder eine technische Hochschule besucht, während seiner Studienzeit als Stipendium verliehen worden. Die Wahl des Stipendiaten steht dem Direktor in Gemeinschaft mit den Lehrern der Oberprima zu. Die Verleihung des Stipendiums erfolgt indes immer nur auf ein Jahr. Nach Ablauf eines jeden Jahres muß der Stipendiat, wenn er dasselbe weiter genießen will, sich darum bewerben. Die zuständigen Verleiher haben alsdann aufs neue dessen Würdigkeit und Bedürftigkeit zu prüfen und darüber zu beschließen, ob ihm das Stipendium auf ein ferneres Jahr bewilligt werden soll.
7. Die Jubiläumstiftung vom 15. Oktober 1886, von früheren Schülern der Anstalt gegründet, gegenwärtig im Betrage von über 15 000 Mark, wovon 12 000 Mark hypothekarisch zu 4  $\frac{1}{4}$  pCt. und 2000 Mark zu 3  $\frac{1}{2}$  pCt. in preuß. konsol. Anleihe angelegt sind. — „Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der Interessen jeweiliger Schüler, sowie auch ehemaliger Lehrer des Realgymnasiums am Zwinger und Angehöriger dieser letztgenannten Personen.“ Die Stiftung wird von einem Kuratorium verwaltet, welches aus dem jedesmaligen Direktor als Vorsitzenden und den beiden ersten Oberlehrern der Anstalt besteht. Das Kuratorium bestimmt über die Verwendung der Zinsen des Stiftungskapitals zu den Stiftungszwecken nach seinem freien Ermessen. Der jedesmalige Vorsitzende des Kuratoriums ist jedoch befugt, Beträge bis zur Höhe von 20 Mark ohne Anhörung der übrigen Mitglieder des Kuratoriums zu Stiftungszwecken zu verwenden. Die nicht zur Verwendung kommenden Zinsen sind am Schlusse des Rechnungsjahres zu kapitalisieren.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Auszug aus dem Ministerialerlasse vom 29. Mai 1880.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden; aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Anwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.

Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch